

Quelle: https://open.substack.com/pub/thinkbrics/p/this-is-an-asymmetric-war-iran-has?r=4nqekz&utm_medium=ios

„Dies ist ein asymmetrischer Krieg, auf den sich der Iran seit Jahrzehnten vorbereitet hat“ – Interview mit Alastair Crooke (Teil I)

Dem ehemaligen britischen Diplomaten, der über umfangreiche Erfahrungen in der Region verfügt, zufolge ging der voreingenommene Westen davon aus, dass es dem Iran an moderner Technologie mangle.

THINK BRICS

2. APRIL

Ursprünglich veröffentlicht auf Forum Geopolitica von Marco Fernandes
Mit Genehmigung erneut veröffentlicht.

Alastair Crooke ist eine der einflussreichsten Persönlichkeiten in der Analyse der Beziehungen zwischen dem Westen und der islamischen Welt. Als ehemaliger britischer Diplomat und hochrangiger MI6-Beamter ist Crooke nicht nur ein geopolitischer Analyst, sondern seit vielen Jahren auch ein aktiver Akteur in diesem Bereich. Seine politische Bedeutung zeigt sich in der entscheidenden Rolle, die er bei der Vermittlung in Konflikten in Nordirland, Südafrika und vor allem im Nahen Osten gespielt hat.

Als Berater von Javier Solana, dem Hohen Vertreter für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union (1997–2003), ermöglichte Crooke den direkten Dialog mit Bewegungen wie der Hamas und der Hisbollah und argumentierte, dass nachhaltiger Frieden die Anerkennung und Einbindung von Akteuren erfordert, die über eine Legitimität in der Bevölkerung verfügen, unabhängig davon, wie sie von westlichen Hauptstädten bezeichnet werden.

Crooke ist zudem Gründer und Direktor des Conflicts Forum in Beirut, das geopolitische und geo-finanzielle Verschiebungen mit Schwerpunkt auf Westasien analysiert, sowie Autor des ausgezeichneten Buches „Resistance: The Essence of the Islamist Revolution“. In diesem Werk argumentiert Crooke, dass die islamische Revolution nicht bloß eine weitere politische Bewegung des 20. Jahrhunderts war, sondern eine tiefgreifende Ablehnung des westlichen liberalen Materialismus auf der Suche nach einer authentischen spirituellen und gemeinschaftlichen Identität.

In einem ausführlichen Zoom-Gespräch am 29. März, das Marco Fernandes für Brasil de Fato führte, liefert Alastair Crooke, der von seinem Wohnsitz in Italien aus spricht, nicht nur eine präzise Analyse der aktuellen Dynamik des Krieges, den die USA und Israel gegen den Iran provoziert haben, sowie möglicher Verschiebungen im Kräfteverhältnis der regionalen und globalen Geopolitik und Wirtschaft, sondern bietet uns auch tiefgreifende Reflexionen über die Entwicklung der islamischen Revolution, einige ihrer bedeutendsten Fortschritte sowie die Herausforderungen für die kommenden Jahre.

Mit Genehmigung von Brasil de Fato veröffentlichen wir das Transkript in drei Teilen. In diesem ersten Teil untersucht Crooke die militärische Strategie des Iran, berichtet über die

ernste innenpolitische Lage in Israel, skizziert mögliche Szenarien für die Reaktion der Schiiten in der Region und analysiert die wahrscheinliche Beteiligung Chinas und Russlands an dem Konflikt, die dazu beitragen könnte, ein mächtiges antiimperialistisches Bündnis zu festigen, das vom US-Deep State seit langem gefürchtet wird.

Laut Crooke hat der Iran entscheidende Lehren aus der US-Invasion im Irak (2003) gezogen, was einen Großteil seines bisherigen militärischen Erfolgs erklärt. Wenn wir beispielsweise „keine Luftwaffe haben können, die in der Lage ist, Israel oder die Vereinigten Staaten herauszufordern, (...) was tun wir dann? (...) Wir sollten keine Luftwaffe aufbauen. (...) Raketen können zur iranischen Luftwaffe werden“.

Ebenso gilt es, um der Vorherrschaft der USA bei Satelliten und Geheimdiensten zu widerstehen: „Man lässt nicht seine gesamte militärische Struktur offen sichtbar, damit sie bombardiert werden kann (...) was man tun muss, ist (...) sie tief zu vergraben“, wofür der Iran anfangs Unterstützung von der Demokratischen Volksrepublik Korea erhielt. Schließlich wurde durch die Schaffung des sogenannten „Mosaiks des Widerstands“ eine dezentrale militärische Führung geschaffen, die verhindert, dass ein „Enthauptungsschlag“ – also die Ermordung politischer und militärischer Führer wie Saddam Hussein und seiner Generäle – die Strategie des Widerstands gegen eine ausländische Invasion zum Scheitern bringt.

Dieser Substack wird von seinen Lesern unterstützt. Um neue Beiträge zu erhalten und unsere Arbeit zu unterstützen, erwägen Sie bitte, kostenloser oder zahlender Abonnent zu werden.

Lesen Sie unten den ersten Teil dieses Exklusivinterviews für Brasil de Fato:

Nach rund vier Wochen Krieg hat der Iran zahlreiche Angriffe erlitten – mit über 2.000 Toten und mehr als 3 Millionen Vertriebenen. Dennoch gibt es mehrere Anzeichen dafür, dass der Iran in der Konfrontation mit den USA und Israel die Oberhand gewinnt – wie sogar Sir Alex Younger, ehemaliger Chef des MI-6, feststellte –, indem er die Straße von Hormus kontrolliert und die Preise für Energie (sowie Düngemittel und Heliumgas) in die Höhe treibt. Der Iran hat gerade erst begonnen, seine modernsten Raketen einzusetzen, und hat dennoch bereits Israel schweren Schaden zugefügt sowie rund 13 US-Stützpunkte in der Region angegriffen und/oder zerstört. Sie haben in anderen Interviews gesagt, dass der zweite Krieg der USA gegen den Irak (2003) wichtige Lehren für die iranische Widerstandsstrategie geliefert hat. Könnten Sie diese Lehren näher erläutern? Und was hat der Iran zudem aus den Kriegen gelernt, die Israel in den letzten Jahren geführt hat? Kurz gesagt: Was sind die Hauptelemente der iranischen Widerstandsstrategie gegen seine derzeitigen Gegner, und warum war sie so effektiv?

Das Erste, was zu sagen ist – und das ist das Offensichtlichste –, ist, dass dies etwas ist, womit der Westen nur sehr schwer zurechtkommt. Es handelt sich um einen asymmetrischen Krieg, der über Jahrzehnte hinweg geplant wurde. Denn sie sind an klassische Kriegsführung gewöhnt. Im Wesentlichen stehen sich zwei Luftstreitkräfte gegenüber, und diejenige mit den meisten Flugzeugen, die größte, ist weit entfernt. Der Iran hat dies erkannt und sehr deutlich gesehen, was 2003 in Bagdad geschah. Die Amerikaner führten diese klassische Kriegsführung durch, die ich als „shoot and scoot“ bezeichne. Man greift mit massiven Luftangriffen ein und zerstört innerhalb von drei

Wochen das Kommando, Saddam Husseins Kommandostrukturen, seine militärischen Strukturen.

Und die Iraner haben sich das genau angesehen und dachten: Nun, wie vermeiden wir das? Denn wir haben keine Luftwaffe. Wir können keine Luftwaffe haben, die Israel oder Amerika herausfordern könnte. Was tun wir also? Und so kamen sie im Grunde auf diese Idee: Was die Luftwaffe angeht, baut keine Luftwaffe auf. Man soll nicht versuchen, mit einer Luftwaffe zu konkurrieren. Raketen können die iranische Luftwaffe werden. Und genau das ist im Grunde genommen geschehen. Das war also eine wichtige Erkenntnis. Und der Iran hat enorme Anstrengungen in Bezug auf Denkansätze und Technologie investiert, denn der Westen ist nach wie vor weitgehend orientalistisch geprägt und stellt sich vor, dass der Iran keine moderne Technologie besitzt.

Tatsächlich ist der Iran, wenn man sich einige der Technologiestatistiken ansieht, die von Fachzeitschriften veröffentlicht werden – in etwa einem halben Dutzend oder acht verschiedenen Technologiebereichen –, unter den Top 10 und manchmal sogar unter den Top 4. Sie verfügen über hervorragende technische und ingenieurtechnische Qualitäten. Und so haben sie viel intellektuellen Aufwand in ihre Raketen gesteckt und sind an der Spitze – wenn auch nicht in allen Bereichen der Raketentechnik. Russland verfügt über einiges an Fachwissen, aber manchmal liegen sie falsch, und auch die Chinesen respektieren die technische Kompetenz des Iran. Das war also die erste Lektion.

Die zweite Lektion war: Man lässt nicht seine gesamte militärische Infrastruktur offen liegen, damit sie bombardiert werden kann. Das ist dumm. Man muss sie also vergraben, und zwar tief, damit sie selbst bei mehrfachen Bombardements nicht beschädigt oder angegriffen werden. Und diesen Effekt haben wir bei den Raketenstädten gesehen.

Wir haben einige berühmte Beispiele wie die Festung Yazd, diesen riesigen Berg, in dem die großen Raketen verwahrt werden. Und die ist, wenn man so will, mit Spezialbeton verstärkt, liegt aber mehr als 500 Meter tief im Berg. Sie verfügt über ein Schienensystem, und das Schienensystem bringt die Raketen zum Eingang; es gibt verschiedene Tunnelleingänge.

Die Raketen verlassen das Schienensystem und fahren direkt von dort ab – es handelt sich nicht um mobile Abschussrampen, von denen die Israelis und Amerikaner sprechen. Sie fahren direkt aus dem Schienennetz heraus, und eine neue wird dort hineingefahren. Die Israelis und Amerikaner bombardieren Yazd seit über vier Wochen ununterbrochen, und dennoch, selbst wenn die Bombardements aufhören, kommen diese großen Raketen immer noch aus den Silos, direkt aus der Tiefe, nach oben und hinaus. Also vergraben Sie Ihre Infrastruktur.

Es ist auch so, dass sie im maritimen Sinne vergraben ist. Sie ist entlang der Küste bei Hormuz und entlang der gesamten iranischen Küste vergraben. Sie ist ohnehin voller Höhlen und Gebiete und durchzogen von Schiffsabwehrraketen. Und diese befinden sich in den Klippen. Dann haben sie Tunnel, die unter dem Meer verlaufen, und sie haben Unterwasserdrohnen, die aus Tunneln unterhalb von Hormuz gestartet werden können. Und diese Drohnen verfügen über Lithium-Batterien, sodass sie eine Betriebsdauer von vier Tagen haben. Sie sind KI-gesteuert, sodass sie ihre Ziele autonom finden und angreifen können. Sie können also herumschwirren und auf ein Ziel warten, um es dann anzugreifen. Sie verfügen außerdem über Mini-U-Boote. Ich glaube, sie haben etwa 25

Mini-U-Boote. Und man fragt sich: „Nun, was bringen Mini-U-Boote?“ Der Sinn von Mini-U-Booten liegt darin, dass die Straße von Hormuz nicht sehr tief ist. Deshalb wird so viel über die Fahrrinnen und die Hauptfahrrinnen gesprochen, durch die die großen Schiffe fahren, und dann über die spezielle Fahrrinne, die sich bei der Insel Kischinew befindet. Und so können die U-Boote in die Straße von Hormuz vordringen. Das ist der Sinn. Und sie können im getauchten Zustand Schiffsabwehrraketen abfeuern. Auch hier wieder unsichtbar für Satelliten und AWACS und was auch immer. Das war also ein weiteres Element. Sich vor den Augen der Amerikaner zu schützen, war eine weitere Lehre aus dem Irakkrieg und spiegelt sich in der Tatsache wider, dass der Iran in der ersten Phase dieses Krieges alle Radarstationen im Golf und mehrere davon an anderen Orten zerstört hat und erst gestern eine weitere zerstört hat, eines der wenigen AWACS, die in diesem Gebiet im Einsatz sind.

Sie haben also einen Großteil ihrer Kapazitäten verloren, denn es geht nicht nur darum, zu sehen, dass eine Rakete kommt, und daher eine Warnung zu geben, die den Israelis nicht mehr gegeben wird. Es ist nur noch eine Minute, während es früher drei oder vier waren. Wenn man nur noch über eine begrenzte Anzahl von Abfangraketen verfügt und nicht mehr die Zeit hat, die einem die Radarsysteme geben, um zu entscheiden und die Luftabwehr anzupassen, dann wird man bei der Luftabwehr nicht sehr erfolgreich sein.

Und dann war da noch der andere Aspekt des Krieges, den sie erkannt haben: das, was man heute „Mosaic“ nennt, also ein Prozess, bei dem sie den gesamten Iran in autonome Kommandos aufgeteilt haben. Es gibt ein kleines Zentralkommando, aber letztendlich wurde es über das ganze Land auf autonome Kommandos verteilt. Und diese autonomen Kommandos haben vorab festgelegte Pläne, um den Krieg auch bei einem Verlust des Zentralkommandos fortzusetzen. Und ich habe das gesehen, tatsächlich wurde es erprobt. Ich war 2006 während des Krieges im Libanon, und die Hisbollah setzte es ein; die Hisbollah brachte mich sogar in den Süden, und ich konnte sehen, was dort geschah. Sie hatten also diese autonomen Kommandos, und sie arbeiteten miteinander zusammen. Das war am Ende des Krieges, denn mitten im Krieg durfte man nicht hineingehen, aber sie befehligen. Ich sprach mit einigen der Kommandeure, aber sie hatten ihre Pläne, den Krieg fortzusetzen, selbst wenn es Beirut nicht mehr gäbe. So war es also 2006. Jetzt sind viele Jahre vergangen, und genau das wurde umgesetzt. Hier kommt die gesamte Maschinerie nach vorab vereinbarten Plänen in Gang, um den Konflikt fortzusetzen. Sie brauchen keine Erlaubnis einzuholen, da sie die Befugnis haben, auf eigene Initiative zu handeln, und sie verfügen über ihre eigenen Raketen und ihre eigenen Streitkräfte. Das war also wirklich das, was ich die dritte Lektion des asymmetrischen Krieges nenne, die die Iraner als Folge des Irak-Krieges entwickelt haben und diesen Krieg nun seit zwei Jahrzehnten gegen die Vereinigten Staaten und ihre Stützpunkte in der Region planen.

Und dem Westen fällt es mental sehr schwer, darüber nachzudenken, weil ihre Vorgehensweise darin besteht, sie „in die Hölle zu bomben“, wie Trump sagt. Und tatsächlich war das 2006 im Libanon nicht erfolgreich, denn ich erinnere mich daran: Zunächst einmal dachten die Israelis, es würde eine kurze Militäroperation werden, weniger als eine Woche. Und so hatten sie eine Zielliste für eine Woche. Und natürlich, wenn die Zielliste einmal aufgebraucht war, was macht man dann? Nun, man kann nicht zu den Kommandanten oder zur politischen Elite zurückgehen und sagen: „Nun, wir haben keine Ziele mehr, wir gehen nach Hause und essen zu Mittag.“ Das geht nicht. Also bombardieren sie weiter zivile Ziele, was auch immer. Und meistens bombardierten sie Attrappen und Nachbildungen von mobilen Abschussrampen, nicht das Original. Und

diese mobilen Abschussrampen wurden innerhalb kürzester Zeit wieder untergetaucht. Ich meine, buchstäblich, ich erinnere mich an etwa 90 Sekunden – sie konnten sie einfach zurückbringen und verschwinden. Zu schnell für die Israelis, um anzugreifen. Die Haupttraketen der Hisbollah befanden sich also in riesigen Tunneln. Sie hatten ihre eigenen Raketentunnel. Ich war in diesen Tunneln. Wenn man dorthin geht, kann man sie sehen. Es heißt „Spinnennetz“. Sie können einem zeigen, was sie benutzt haben. So vieles von diesen Bombardements, von denen wir gehört haben, ist das Übliche, was wir aus dem Westen hören: „Oh, es wurden 38.000 Einsätze geflogen.“ Wir haben dasselbe gehört. Das war bei den Bombardements von Belgrad genauso: 38.000 Einsätze. Und am Ende war die serbische Armee so gut wie intakt. Sie verlor, glaube ich, 40 gepanzerte Fahrzeuge oder so, aber sie war intakt. Sie wurden nicht bombardiert.

Und so lautet die Frage: War diese Bombardierung wirksam? Nicht, wie viele Bomben abgeworfen wurden, denn wir wissen, dass viele dieser Bomben, insbesondere in jüngerer Zeit, von den Israelis abgeworfen werden. Ich zitiere hier iranische Quellen dazu, aber die Iraner sagen, dass in Teheran 20 Krankenhäuser getroffen und etwa 600 Schulen bombardiert wurden und mehr als 1000 Kinder verletzt wurden. Das sollte uns nicht überraschen. Das ist es, was Israel in Gaza tut. Das ist es, was es im Libanon tut.

Das ist es, was sie als Druck ansehen. Es wird Druck auf den Iran ausgeübt, damit er kapituliert, um die Bevölkerung zu demoralisieren. Aber es funktioniert nicht. Die Amerikaner wissen das eigentlich, aber manchmal bleiben diese Botschaften auf der Strecke. Denn sie wissen, dass es noch nie einen Fall gab, in dem allein durch Luftangriffe ein sogenannter Regimewechsel herbeigeführt werden konnte. Sie führen Belgrad als Beispiel an, aber das war nicht der Fall. Die Regierung stürzte später aus anderen Gründen, aber nicht wegen der Bombardements. Es besteht also kein Zweifel, dass die israelisch-amerikanischen Bombardements zerstörerisch sind, aber sie sind nicht wirksam.

Und offensichtlich hat der Iran einen Plan. Und es ist eine Phase. Und das andere, was sie aus jenem Krieg im Jahr 2003 gelernt haben, war, dass die Amerikaner in der Regel nur über die logistischen Kapazitäten für kurzfristige Einsätze verfügen. Die Antwort lautet also: Wir machen langfristige Arbeit, und das machen wir gut. Und genau das tun sie. Und so werden die Raketen sehr sorgfältig dosiert.

Sie sollen also irgendwann – wir wissen nicht genau wann – gemäß ihrem Plan ihren Höhepunkt erreichen, indem eine fortschrittlichere Rakete eingesetzt wird. Zu Beginn setzten die Iraner Raketen aus der Produktionscharge von 2012–2013 ein, im Grunde genommen, um die Verteidigungssysteme auszuloten, um zu sehen, wo sie sich befinden, und um die Abfangkapazitäten zu erschöpfen. Das waren also die Überlegungen, die ihrer Planung zugrunde lagen. Und dann gab es natürlich die gesamte Planung für Notfälle und andere Dinge, die man tun muss, je nachdem, wie die anschließende Reaktion der Vereinigten Staaten und Israels ausfallen wird.

Laut der letzten Zusammenstellung Ihres Conflicts Forum scheinen die Dinge in Israel auf eine Katastrophe zuzusteuern. Der ehemalige Ombudsmann der IDF, General Yitzhak Brik, erklärte: „Was Israel in der nächsten Runde [des Krieges] erwartet, ist beängstigend“ – „Israel ist strategisch nicht auf einen Krieg an mehreren Fronten vorbereitet, der unsere Existenz bedrohen wird“. Israel hat in den letzten Jahren das Narrativ der Supermacht der IDF aufgebaut – einer übrigens sehr effizienten Armee für die Tötung unbewaffneter Frauen und Kinder –, doch nun sieht es so aus, als würde alles auseinanderfallen. Diese

Woche haben sich sowohl die Jemeniten von Ansarallah als auch der Widerstand im Irak dem Krieg angeschlossen und bereits Angriffe gegen Israel gestartet. Wie sehen die Aussichten für Israel in den nächsten Wochen aus, falls sich der Krieg hinzieht?

Es zeigt Wirkung, denn ein Teil der israelischen Presse, die wir beobachten, analysieren und deren Inhalte wir [im Substack des Conflict Forum] veröffentlichen, hat darüber berichtet. Wir hören hochrangige Generäle sagen: „Wir können so nicht weitermachen.“ Der Stabschef der Armee ging in den letzten Tagen zum Kabinett und sagte: „Das ist eine Krise.“ Er schrie sie an: „Wir können so nicht weitermachen! Wir müssen weitere 400.000 Männer rekrutieren. Wir verlieren Leute. Das ganze Konzept bricht zusammen!“ Das haben sie gesagt. Die Krise spielt sich auch im Libanon ab, denn die Hisbollah hat in den letzten Tagen 21 Merkava-Panzer an einem Tag ausgeschaltet. Und meist waren auch ihre Besatzungen dabei. Einige konnten sich retten, aber die meisten wurden getötet. Die Israelis gaben zu, dass sie ihre Reaktion auf diese Angriffe auf nur 12 Panzerabwehrraketen pro Tag beschränken mussten, weil das alles ist, was wir an Munition zur Verfügung haben. Aber der Krieg ist viel größer. Und ich glaube, das ist Teil des Plans. Auch im Irak vollzieht sich gerade ein gewaltiger Wandel.

Was geschieht derzeit im Irak? Welche Auswirkungen hat dies auf die schiitische Gemeinschaft in der Region?

Die Ermordung des Obersten Führers, des Oberhauptes des schiitischen Islam und einer hochgeschätzten religiösen Persönlichkeit, hat den Schiismus überall angeheizt, insbesondere im Irak, und die Hashad [A-Shaabi, eine Koalition aus 50–70 Volksmilizen, die in die regulären Streitkräfte eingegliedert wurden] hat sich vorbereitet, und eine Reihe von Ayatollahs der Mudschaheddin hat zum Dschihad aufgerufen, zu einem obligatorischen, legitimen Dschihad. Ich glaube nicht, dass es schon so weit gekommen ist, denn ich denke, im Irak sprechen sie von einem defensiven Dschihad. Aber dennoch haben wir das gesehen, und ich glaube, Sie werden dies in der kommenden Zeit sehen. Denn im Irak gibt es eine Grauzone zwischen den formellen Streitkräften und der Hashad – die Amerikaner bezeichnen sie als PMF [Popular Mobilisation Forces]. Aber sie befinden sich jetzt an der Grenze zu Kuwait. Und sie greifen in Erbil an. Ich glaube, man wird sehen, wie sie weiter vorrücken. Ich halte es für ziemlich wahrscheinlich, dass sie Kuwait einnehmen und der Iran Bahrain. Ich weiß es nicht, niemand hat mir das konkret gesagt, das ist nur meine Einschätzung der Lage vor Ort. Ich würde denken, dass die Dinge in diese Richtung laufen. Wir haben es also mit einer anderen Art von Krieg zu tun, als Amerika geglaubt hat, in den es sich begeben würde.

Dieser Substack wird von seinen Lesern unterstützt. Um neue Beiträge zu erhalten und unsere Arbeit zu unterstützen, erwäge bitte, kostenloser oder zahlender Abonnent zu werden.

Auf zahlende Mitgliedschaft upgraden

Ich habe mit einem Freund gesprochen, der für iranische Medien arbeitet, und er erzählte mir, dass die Iraner diese Technologie der tiefen unterirdischen Tunnel offenbar von Nordkorea gelernt hätten. Weißt du davon?

Ich glaube, dass der Iran in diesem Bereich und im Bereich der Raketen tatsächlich Unterstützung erhalten hat. Ich denke, der Iran hat Hilfe von anderen Parteien erhalten.

Angesichts der Konzepte der „asymmetrischen Kriegsführung“ und des „Mosaiks des Widerstands“ haben Sie dies als brillante militärische Strategie des Iran beschrieben. Glauben Sie, dass die Iraner ein neues Kapitel in der Geschichte moderner militärischer Strategien einläuten könnten?

Ja, vieles davon kann man Qasem Soleimani und seinen Initiativen zuschreiben. Aber das Gleiche geschieht auch in der Ukraine. Die Innovationen, die die Russen eingeführt haben, insbesondere bei Raketen und Drohnen, sind Teil eines Austauschs, denn die Shahed-Drohnen wurden an Russland ausgeliehen, und Russland hat einige davon verbessert und zurückgegeben. Aber ich glaube nicht, dass die Iraner sagen würden, dies sei eine rein iranische Erfindung. Ich denke, die Iraner haben so viel aus eigener Initiative geleistet, was außergewöhnlich ist. Aber sie beanspruchen nicht alles für sich. Ihre Raketen weisen Eigenschaften auf, insbesondere die Fatah-2 und andere, die meiner Meinung nach wahrscheinlich auch China und Russland überrascht haben. Dies wurde durch eigene Erfindungen im Iran erreicht, nicht von anderswo übernommen. Aber ja, es ist eine neue Art der Kriegsführung. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass all die alten Konzepte, die immer noch bestehen – viele westliche Militärs sprechen immer noch von Desert Storm – und Minen und so weiter – all diese großen Doktrinen sind nun wirklich vorbei.

Um also auf die Unterstützung für den Iran zurückzukommen: Es wurde viel über die Unterstützung durch China in Bezug auf Radarsysteme und das Schiff „Ocean One“ gesprochen, und offenbar gibt es auch Gerüchte über russische Unterstützung für den Iran, ebenfalls im Bereich der Nachrichtendienste oder vielleicht in anderen Bereichen, die wir nicht kennen und von denen wir einige vielleicht tatsächlich nie erfahren werden. Aber wie schätzen Sie das ein? Ich meine, glauben Sie, dass China und Russland in diesem Krieg für den Iran einen Unterschied machen? Zum Beispiel gibt es Berichte, wonach einige US-Beamte sagten, sie seien überrascht über die Effizienz einiger iranischer Angriffe im Vergleich zum 12-Tage-Krieg. Und wenn dem so ist, wenn China und Russland dem Iran tatsächlich helfen und ihn unterstützen, könnten wir dann sagen, dass sich vielleicht der Albtraum von [Zbigniew] Brzezinski [dem ehemaligen nationalen Sicherheitsberater von US-Präsident Jimmy Carter] bewahrheitet, der in „The Grand Chessboard“ schrieb, dass ein Bündnis zwischen China, Russland und dem Iran für die Vereinigten Staaten unerträglich wäre. Wird dieser Albtraum also zu einer Art Frontlinie im Kampf gegen die Hegemonie?

Ich glaube, er hat sich noch nicht verfestigt. Das ist eine andere Frage, die sehr wichtig ist. Aber ich möchte nur etwas zum ersten Punkt sagen. Ich glaube, schon früher haben die Iraner erkannt, dass ihre Abhängigkeit vom amerikanischen GPS sowohl eingeschränkt als auch gegen sie genutzt wurde. Und dann sind sie zunächst auf das russische System Glonass umgestiegen. Und dann sind sie im Rahmen dieses 25-jährigen Partnerschaftsabkommens mit China auf das Beidou-System umgestiegen. China gewährte ihnen die Rechte zur Nutzung der militärisch fortschrittlichsten Form dieser Daten. Und natürlich verfügt China über die Satelliten. Und ich glaube, China hat Satellitenverbindungen zum Iran eingerichtet, damit dies möglich war. Ich meine, das ist ziemlich offensichtlich. Ich verrate Ihnen keine Geheimnisse, denn der Iran weiß, wann B-1-Bomber vom Luftwaffenstützpunkt in Großbritannien abheben und zu welcher genauen Uhrzeit. Sie haben also, wenn man so will, vollständige Transparenz. Im Krieg gegen Russland waren die IRS (Intelligence Reconnaissance Surveillance Structures of America), die Satelliten, die Fähigkeit, eine integrierte Karte der Front und der

Zielerfassung aus Radarsystemen und AWACS zu erstellen – alles zusammen in einem integrierten System – wirklich der Hauptbeitrag der NATO zum Krieg gegen Russland.

Die Russen beschwerten sich immer über AWACS: „Woher kamen die Daten?“ Nun, diese stammten nicht von den Ukrainern, denn das ist streng geheim usw. Was Sie jetzt also sehen, ist eigentlich das Gegenteil. Es scheint, dass der Iran über dieses IRS-System zur Erfassung des Schlachtfelds gegen die Amerikaner verfügt. Während die Amerikaner es also gegen Russland einsetzen würden, hat Russland vielleicht gewisse Einschränkungen. In Russland stellt sich immer die Frage: Warum haben sie die über dem Schwarzen Meer fliegenden AWACS nicht ausgeschaltet oder so etwas? Das haben sie jedenfalls nicht getan. Aber der Iran tut das. Und ich denke, das war eine enorme Wende im Krieg, was die IRS-Fähigkeiten angeht. Ich kenne das Ausmaß davon nicht. Ich habe keine besonderen Informationen dazu. Aber ich glaube, genau das ist passiert. Das wird also unterstützt. Ich denke, sowohl Russland als auch China unterstützen das gerne hinter den Kulissen. Sie wollen keine chinesische Ausrüstung vor Ort einsetzen, wo sie von den Menschen gesehen werden kann. Aber man kann die Datenströme nicht sehen. Man kann nicht sehen, dass sie Datenströme senden, ob sie nun vom Schiff „Ocean One“ kommen, das chinesisch ist. Es ist ein komplexes Schiff, das Abfangmaßnahmen durchführt, mit Radar arbeitet und auch unter Wasser operiert. Es bekämpft also U-Boote in der Region. Und daher ist es auf Krieg aus. Und ich denke, was man noch sagen muss, ist, dass das Besondere an diesem Krieg ist, dass es auf amerikanischer Seite keine Einschränkungen gibt. Rechtmäßigkeit, Menschenrechtsfragen, die Vereinten Nationen – all das spielt keine Rolle mehr. Macht geht vor Recht. Und so ist es nun einmal. Der Iran hingegen folgt diesem Muster weiterhin nicht. Er folgt einem Muster der Eskalation. Wenn er an einer bestimmten Art von Ziel angegriffen wird, schlägt er zurück und eskaliert gleichzeitig. Es ist also ein Schritt und eine Eskalation, um Amerika und Israel davon abzuhalten, diesen Weg einzuschlagen. Diese Dinge stellen also sicherlich einen großen Unterschied und eine Veränderung in der Kriegsführung dar. Ein bisschen beängstigend. Keine Regeln, ein Strudel, Völkermord, all diese Dinge. Die Entführung von Führern, die Tötung von Führern, Enthauptung, Mord. Ich meine, vor langer Zeit waren Kriege eine Art Ritual. Die Menschen stellten sich auf, es gab Regeln, und jemand sagte: „Okay, die Schlacht beginnt.“ Wir sind ins andere Extrem verfallen.

(Übersetzt mit DeepL)

© 2026 Think BRICS
ThinkBRICS@proton.me

+++

“This Is an Asymmetric War Iran Has Prepared for Decades” — Interview with Alastair Crooke (Part I)

According to the former British diplomat, who has extensive experience in the region, the prejudiced West assumed that Iran lacked modern technology.

THINK BRICS

APR 2

Originally published on Forum Geopolitica by Marco Fernandes

Republished with permission.

Alastair Crooke is one of the most influential figures in the analysis of relations between the West and the Islamic world. A former British diplomat and high-ranking MI6 officer, Crooke is not merely a geopolitical analyst but has been an active participant in the field for many years. His political significance is measured by the crucial role he played in mediating conflicts in Northern Ireland, South Africa and, above all, in the Middle East.

As an adviser to Javier Solana, High Representative for the Common Foreign and Security Policy in the European Union (1997–2003), Crooke facilitated direct dialogue with movements such as Hamas and Hezbollah, arguing that sustainable peace requires recognition of and engagement with actors who enjoy popular legitimacy, regardless of how they are labelled by Western capitals.

Crooke is also the founder and director of the Conflicts Forum in Beirut, which analyses geo-politics & geo-financial shifts, with a focus on West Asia -, and the author of the excellent book 'Resistance: The Essence of the Islamist Revolution'. In this work, Crooke argues that the Islamic revolution was not merely another political movement of the 20th century, but a profound rejection of Western liberal materialism in search of an authentic spiritual and communal identity.

In a lengthy Zoom conversation on March 29, conducted by Marco Fernandes for Brasil de Fato, Alastair Crooke, speaking from his home in Italy, not only provides a precise analysis of the current dynamics of the war that the US and Israel have provoked against Iran and of possible shifts in the balance of power in regional and global geopolitics and economics, but also offers us profound reflections on the development of the Islamic revolution, some of its most significant advances, as well as the challenges for the coming years.

With permission of Brasil de Fato, we are publishing the transcript in three parts. In this first instalment, Crooke examines Iran's military strategy, reports the grave internal situation in Israel, outlines possible scenarios for the Shia reaction in the region, and analyses the likely involvement of China and Russia in the conflict, which may be helping to consolidate a powerful anti-imperialist alliance, long feared by the US Deep State.

According to Crooke, Iran has learned crucial lessons from the US invasion of Iraq (2003), which explains much of its military success to date. For example, if "we cannot have an air force capable of challenging Israel or the United States, (...) what do we do? (...) we should not create an air force. (...) Missiles can become the Iranian air force".

Similarly, to resist US satellite and intelligence supremacy, "you do not leave your entire military structure in plain sight to be bombed (...) what you must do is (...) bury it deep", for which Iran initially received assistance from the Democratic People's Republic of Korea. Finally, the creation of the so-called "mosaic of resistance" decentralised military command, preventing a "decapitation" strike – involving the assassination of political and military leaders, such as Saddam Hussein and his generals – from derailing the strategy of resistance to foreign invasion.

This Substack is reader-supported. To receive new posts and support our work, consider becoming a free or paid subscriber.

Upgrade to paid

Read the first part of this exclusive interview for Brasil de Fato below:

After around 4 weeks of war, Iran has suffered numerous attacks – with over 2,000 people killed and more than 3 million displaced. Nevertheless, there are several signs that Iran is gaining the upper hand in the confrontation with the US and Israel – as stated even by Sir Alex Younger, former head of MI-6 - controlling the Strait of Hormuz and making the energy (and fertilizer, helium gas) prices skyrocket. Iran has barely begun to use their most sophisticated missiles and, even though, have already inflicted serious damage on Israel, as well as attacking and/or destroying around 13 US bases in the region. You have said in other interviews that the second US war against Iraq (2003) provided important lessons for the Iranian resistance strategy. Could you elaborate on these lessons? And what has Iran also learned from the wars waged by Israel in recent years? In short, what are the main elements of the Iranian resistance strategy against its current adversaries, and why has it been so effective?

The first thing to say, which is the most obvious, is that this is something that the West finds very hard to grapple with. This is an asymmetrical war that has been planned over decades. Because they are used to classic warfare. Essentially two air forces standing up against one another, and the one with the most aircraft, the biggest, far away. So Iran saw this, and it saw it very clearly what happened in 2003 in Baghdad. The Americans carried out this classic warfare, what I call “shoot and scoot”. You go in with massive air attack, and it destroys his command, Saddam Hussein’s command structures, his military structures, in three weeks.

And the Iranians looked at this in depth, and they thought: well, how do we avoid this? Because we don’t have an air force. We can’t have an air force that could challenge Israel or America. So what do we do? And so they came up with this idea, essentially, that in terms of the air force, don’t make an air force. Don’t try to compete with an air force. Missiles can become the Iranian air force. And that effectively is what has happened. So that was one lesson to understand. And Iran has invested huge amounts of thinking and technology, because still the West is largely orientalist, and imagines that, you know, Iran doesn’t have modern technology.

In fact, if you look at some of the statistics of technology, which some technical journals put out, amongst about several different sort of spheres of technology - half a dozen or eight -, Iran is in the top 10, and sometimes in the top four. They have excellent technical qualities and engineering qualities. And so they’ve invested a lot of this intellectual effort into their missiles, and they are at the forefront, not on all areas of missiles. Russia has a number of expertise, but sometimes they come to the wrong, and so do the Chinese respect Iran’s technical competence. So that was the first lesson.

The second lesson was that what you do is you don’t leave all your military structure out in the open for it to be bombed. That is stupid. So what you have to do is you bury it, and you bury it deeply, so that even if it’s bombed multiple times, it’s still not damaged and attacked. And we’ve seen this effect with the missile cities.

We have some famous one like Yazd Fortress, this big huge mountain where the big missiles are managed. And that has reinforced, if you like, a special concrete, but it’s more than 500 meters down in the mountain. It has a railway system, and the railway system

brings missiles to the entrance, there are various tunnel entrances.

The missiles go out from the railway system and pass straight off a railway system, not mobile launchers that the Israelis and Americans are talking about. It goes straight off the railway system, and a new one is rotated into that. The Israelis and Americans have been bombing Yazd consistently since over the last four weeks, and still, even as the bombardments finish, still these large missiles comes out of silos, straight from the depth, up through and out. So bury your infrastructure.

It's also the case that it's buried in the naval sense too. It's buried along the coastline with Hormuz and along the entire Iranian coastline. It's anyway riddled with caves and areas, and it's honeycombed with anti-ship missiles. And those are in the cliffs. Then they have tunnels that go under the sea, and they have submersible drones that can be launched out of tunnels under the Hormuz. And they have these drones, have lithium batteries, so that they have a life on the battery of four days. They are AI-orientated, so that they can find their targets autonomously and attack them. They have, so they can loiter and wait for a target, and then take a target and attack it. They also have mini-submarines. I think they have about 25 mini-submarines. And you say, "well, what's the point of mini-submarines?" The point of mini-submarines is Hormuz is not very deep. That's why there's all this talk about the channels and the main channels that the main ships go by, and then the special channel that is up by Kishinev Island. And so the submarines can go into Hormuz. That's the point. And they can fire anti-ship missiles whilst submerged. Again, invisible to satellites and AWACS and whatever. So that was another element. So protecting from the eyes of the Americans was another lesson from the Iraq War, and is reflected in the fact that in the first stage of this war, Iran destroyed all the radar sites in the Gulf, and several of them elsewhere, and just yesterday destroyed another, one of the few AWACS that are operating in the area.

So they've lost a lot of their capacity, because it's not just about seeing that a missile is coming in and therefore giving warning, which no longer is given to the Israelis. It's only a minute, whereas it was three or four. If you are limited in the amount of interceptors that you have left, you don't have that time that the radars give you to decide and to adjust your air defences, then you are not going to be very successful in air defence.

And then the other aspect of the war that they learned was what is now called Mosaic, but it is a process whereby they divided up the whole of Iran into autonomous commands. There is a small central command, but ultimately it's been dispersed across the whole of the country into autonomous commands. And these autonomous commands have prior prearranged plans for continuing the war in the face of a loss of central command. And I saw this, in fact, it was trialled. I was in Lebanon in 2006 during the war there and Hezbollah were using it and Hezbollah actually took me down to the south and I could see what was happening. So they had these autonomous commands and they cooperated each with the other. This was at the end of the war because you weren't allowed to go in the middle of it, but they commanded. I talked to some of the commanders, but they had their plans to continue the war even if there was no more Beirut. So this is what was in 2006. Now we're many years later and this is what's been implemented. This is the whole machinery comes into action on pre-agreed plans to continue the conflict. They don't have to get permission because they have authority to work on their own initiative and they have their own missiles and they have their own forces. So that was really what I call the third lesson of asymmetrical war that the Iranians developed as a result of Iraq and have been

planning this war now for two decades against the United States and its bases in the region.

And the West finds it very difficult mentally to think about it because their processes will “bomb them to hell”, as Trump says. And in fact, that wasn’t successful in 2006, in Lebanon, because I remember that: first of all, the Israelis thought it was going to be a short military operation, less than a week. And so they had a target bank for a week. And of course, once the target bank had run out, what do you do? Well you can’t go back to the commanders, or to the political elites and say, “well, we’ve got no more targets, we’re going to go home and have lunch”. It doesn’t do. So they go on bombing civilian sites, whatever. And mostly they were bombing dummies and mock-ups of mobile launchers, not the real thing. And they moved those mobile launchers back undercover in a very short order. I mean, literally, I recall something like 90 seconds, they could just put it back and go. Too soon for the Israelis to attack. So Hezbollah’s main missiles were in huge tunnels. They had their own missile tunnels. I’ve been to those tunnels. If you go there, you can see. It’s called the Spider’s Web. They can show you what they were using. So much of this bombing that we’ve been hearing about, it’s the usual thing that we’ve heard from the West: “Oh, there have been 38,000 sorties mounted”. We heard the same thing. This was the same thing in the bombing of Belgrade: 38,000 sorties. And at the end of it, the Serbian army was pretty much intact. It lost 40, I think, armoured vehicles or something, but it was intact. They were not bombed.

And so the question is, has this bombing been effective? Not how many bombs have been dropped, because we know many of these bombs, particularly later than now, the Israelis are bombing. I’m quoting here the Iranian sources on it, but the Iranians say 20 hospitals have been hit in Tehran and about 600 schools bombed, and 1000 plus children have been injured. We shouldn’t be surprised. This is what Israel does in Gaza. This is what it does in Lebanon.

This what they see as pressure. There is pressure on Iran to capitulate, to demoralise the people. But it doesn’t work. The Americans actually know this, but sometimes these messages get stuck in the piping. Because they know there’s never been a case of being able to create a so called regime change by air power alone. They quote Belgrade, but it was not the case. The government subsequently fell for other reasons, but not bombardment. So there’s no doubt the Israeli-American bombing is destructive, but it’s not effective.

And obviously, Iran has a plan. And it’s a phase. And the other thing they learned from that war in 2003 was that the Americans usually only have the logistics capacity for short force. So the answer is: we do long work, and well done. And that’s what they’re doing. And so the missiles are metered out very carefully.

So, they’re intended to come to, at some point, we don’t know exactly when, according to their plan, it will reach a crescendo with a more advanced missile being deployed. To start with, the Iranians were using missiles from the 2012-2013 production batch, basically to sort of draw out the defence systems, to see where they are, and to deplete the intercept. So these were the ideas that gave them the planning. And then, of course, was all the planning for contingencies and other things that you need to do, depending on what will be the subsequent reaction of the United States and Israel.

According to the last compilation of your Conflicts Forum, things in Israel seem to be heading to a disaster. The former IDF Ombudsman General Yitzhak Brik stated: "What awaits Israel in the next round [of the war] is frightening" — 'Israel not strategically prepared for a multi-front war which will threaten our very existence'. Israel has built — in the last years — the narrative of the superpower of the IDF — a very efficient army for the killing of unarmed women and children, by the way — but now, it looks like everything is falling apart. This week, both the Yemenis from Ansarallah and the Resistance in Iraq have joined the war and already launched attacks against Israel. What are the outlooks for Israel in the next weeks, if the war is prolonged?

It is having its effect, because some of the Israeli press, which we look at and analyse in, and publish in the substance [at the Conflict Forum's Substack] has been reporting it. We are having senior generals saying: "we can't go on". The army's chief of staff went to the cabinet in the last days, and said "this is a crisis". He yelled at them: "we can't go on! We got to recruit another 400,000 men. We're losing people. The whole of the idea is breaking!" They were saying this. The crisis is happening in Lebanon, too, because the Hezbollah have been, in the last days, taking out 21 Merkava tanks in one day. And mostly their crews included. Some got out, but mostly they were killed. The Israelis admitted they were having to limit the sort of response to these attacks to only 12 anti-tank missiles a day, because that's all we have to ration ammunition. But the war is much bigger. And I think this is part of the plan. We also have a huge change taking place in Iraq.

What's happening in Iraq right now? What are some of the fallouts within the Shia community in the region?

The killing of the Supreme Leader, the leader of Shi'i Islam and a much admired religious figure, has fired up Shi'ism everywhere, across Iraq, particularly, and Hashad [A-Shaabi, a coalition of 50–70 popular militias, which have been incorporated into the regular armed forces] have been preparing, and a number of ayatollahs of the Mujahideen have called for jihad, a mandatory, legitimate jihad. I don't think it's got that far yet, because I think in Iraq, they're talking about defensive jihad. But nonetheless, we've seen that, and I think you will see this in the coming period. Because in Iraq, there is a grey area between the formal military forces and the Hashad — the Americans refer to them as the PMF [Popular Mobilisation Forces]. But they're on the border of Kuwait now. And they're attacking in Erbil. I think you will see them moving further. I think it's quite likely they will take Kuwait and Iran will take Bahrain. I don't know, no one's told me that particularly, this is just my reading of the ground. I would think this is where things are going. So, we have a different kind of war than the one that America thought it was getting into.

This Substack is reader-supported. To receive new posts and support our work, consider becoming a free or paid subscriber.

Upgrade to paid

I was talking to a friend who works for Iranian media, and he told me that apparently this technology of the deep tunnels under the ground, the Iranians had learned from North Korea. Do you know about it?

I believe they did receive assistance for Iran in this field and the missile field. I think Iran has received assistance from other parties.

Given the concepts of 'asymmetric warfare', and the 'mosaic of resistance', you have described this as a brilliant military strategy from Iran. Do you think that Iranians might be ushering in a new chapter in the history of modern military strategies?

Yes, you can attribute much of this to Qasem Soleimani and his initiatives. But what's been happening in Ukraine too. The innovations that the Russians have been introducing, particularly in terms of missiles, in terms of drones, and they're in exchange of it because the Shahed [drones] were lent to Russia, and then Russia has improved some of them and passed them back. But I don't think the Iranians would say this is uniquely Iranian. I think the Iranians have done so much on their own initiative, which is extraordinary. But they don't claim everything. Their missiles have characteristics, particularly the Fatah-2 and others, that I think probably surprised China and Russia as well. This was done by invention at home in Iran, not taken from somewhere else. But yes, it is a new type of warfare. What's it going to mean? It means all the old concepts that still persist — many Western militaries still talk about Desert Storm — and mines and so on — all of those major doctrines are really now finished.

So going back to the support for Iran, there's been a lot of talking about support from China in terms of radars, the Ocean One ship, and apparently also there are rumours about Russian support for Iran, also in intelligence, or maybe in some other areas that we don't know, and some of which we might never know, actually. But what is your assessment about that? I mean, do you think China and Russia are making a difference in this war for Iran? For instance, there are some reported U.S. officials saying that they were surprised about the efficiency of some of the Iranian attacks compared to the 12 days war. And if this is so, if China and Russia are really helping and supporting Iran, could we say that maybe the nightmare of [Zbginiew] Brzezinski [former US president Jimmy Carter's National Security Advisor], who wrote in *The Great Chessboard*, that an alliance among China, Russia and Iran would be unbearable for the United States. So is this nightmare being consolidated as a sort of a front line of the anti-hegemon struggle?

I think it is not yet being consolidated. That's a different question, which is a very important one. But I'll just say something about the first. I think at some point earlier, the Iranians realised that their reliance on American GPS was being both withdrawn and used against them. And then first of all, they moved to the Russian system, Glonass. And then they moved to the Beidou system, within that 25 years partnership agreement with China. China gave them the rights to use the most sophisticated military form of this data. And of course, China has the satellites. And I believe China established satellite connections to Iran so that they could. So I mean, it's pretty obvious. I'm not telling you any secrets because Iran knows when B-1s take off from the airbase in Britain, and at exactly what time. So they have complete visibility, if you like. In the war in Russia, IRS, Intelligence Reconnaissance Surveillance Structures of America, the satellite, the ability to have an integrated map of the battlefield and of targeting from radars, from AWACS, everything coming together for an integrated system, was really NATO's main contribution to the war against Russia.

The Russians would always complain about AWACS: "where did the data come from?" Well, this wasn't from the Ukrainians, because it's top secret, etc. So what you're seeing now is actually the opposite. It seems that Iran has that system of IRS battlespace for them against the Americans. So whereas the Americans would implement it against Russia, perhaps Russia has some constraints. There's always the issue in Russia, but why

didn't they take out the AWACS flying over the Black Sea or something like this? They didn't anyway. But Iran is doing that. And so I think that has been a huge shift in the war, in the IRS ability. I don't know the extent of it. I have no special information on it. But that's what I think has been happening. So that has support. I think both Russia and China are happy to support from behind the scenes. They don't want to put Chinese equipment on the ground where it can be seen by people. But you can't see the data streaks. You can't see they do data streaks, whether they're coming from the Ocean One ship, which is the Chinese. It's a complicated ship, which is doing interception, is doing radar, and it's also doing underwater. So it's fighting submarines in the area. And so it is in a need of war. And I think the other thing to say is that what is different in this war is on the American side, there are no restrictions. Legality, human rights questions, the United Nations, all of this is gone. Its might is right. And that's how it is. And, however, Iran continues not to follow that pattern. They follow a pattern of escalation. If they are attacked at one certain sort of type of target, then they attack back and escalate at the same time. So it's a step and escalation to deter America and Israel from going down this path. So those things are certainly a big difference and change in warfare. A bit scary. No rules, maelstrom, genocide, all of these things. The kidnapping of leaders, killing of leaders, decapitation, murder. I mean, a long time ago, wars were sort of a ritual. People would line up and there were rules and someone would say, OK, the battle starts. We moved to the other extreme.

© 2026 Think BRICS
ThinkBRICS@proton.me